

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **71 (1991)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zeitung und als Gerichtsberichterstat-
tätig war, datiert sein lebhaftes Interesse
für das, was in der Zeitung steht, und seit
dieser Zeit auch hat er sich nicht nur als
eifriger Leser, sondern auch als Leser-
briefschreiber betätigt, meist polemisch,
meist so, dass seine Interventionen erst
recht andere Leser aus dem Busch
klopfen. Einige dieser publizistischen
Stürme im Wasserglas waren bekannt,
etwa der um den Austritt Bernhards aus
der Akademie für Sprache und Dich-
tung, als diese den ehemaligen Bundes-
präsidenten Walter Scheel zu ihrem Mit-
glied wählte, oder die wochenlangen
Auseinandersetzungen um das Stück
«Heldenplatz», die einsetzten, als die
Leserbriefschreiber die Inszenierung
noch gar nicht kennen konnten, ferner
der Streit um den Roman «Holzfällen»,
der dazu führte, dass Bernhard seinem
Verleger die Auslieferung seiner Bücher
in Österreich verbot. Es ist eine nicht
nur vergnügliche Lektüre, es geht in der
öffentlichen Auseinandersetzung des
Autors mit Zeitungslesern, mit Mini-
stern, mit Kollegen und mit bekannten
Zeitgenossen nicht zimperlich zu. Die
«Übertreibungskunst», die Bernhard in
seinen literarischen Werken übt, ist auch
in seinen ausserkünstlerischen Äus-
serungen, in offenen Briefen und Erklä-
rungen am Werk, etwa wenn er Elias
Canetti anlässlich von dessen Münchner
Rede über den Beruf des Dichters in
einem Leserbrief als «Aphorismusagen-
ten» und «Kleinschoppenhauer» be-
zeichnet. Hat er am Ende, wie Jens Ditt-
mar in seinem als Brief gestalteten
Nachwort immerhin fragt, diesen gan-
zen Zauber wie ein Stück Theater insze-
niert, das Leben als Kunst vor dem Hin-
tergrund des Todes? Jedenfalls ist die
Sammlung von Leserbriefen von und
über Thomas Bernhard geeignet, den
Schriftsteller, der sich als «einer, der

schreibt», und nicht als Dichter verstand,
nun also auch noch als Leserbriefschrei-
ber kennenzulernen, der durch seine In-
terventionen viel Staub aufgewirbelt
und viel Entrüstung ausgelöst hat (*Edition S. Verlag der Österreichischen
Staatsdruckerei, Wien 1991*).



DAS WASSER KANN AUFATMEN.

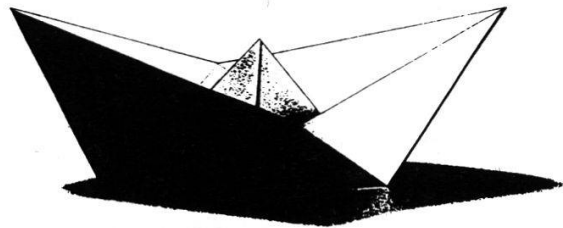
ECONA VON ELCO:

Kuverts und Schreibblöcke aus Papier, das aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt wird und das ohne optische Aufheller auskommt.



ELCO

ELCO PAPIER AG
Baslerstrasse 276
CH-4123 Allschwil
Telefon 061 485 64 64
Fax 061 485 63 90



New by Läkerol!



Get the feeling